

Liebe Gäste im Jura

Diese Broschüre möchte Ihnen auf der nächsten Wanderung ein nützlicher Begleiter sein. Entdecken Sie mit ihr einige der versteckten Schönheiten im Pflanzenreich!

Auf's erste mögen die Jurahöhen vielleicht herb und karg erscheinen – je nach Jahreszeit und Witterung. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch bald, dass selbst auf steinigstem Grund eine reiche Vielfalt an Pflanzen gedeiht.

Im Juragarten, direkt beim Kurhaus Weissenstein, finden Sie auf kleinstem Raum über 150 Pflanzenarten.



Lassen Sie es sich aber auf keinen Fall entgehen, auch auf den Spazier- und Wanderwegen die Pflanzen mit offenen Augen zu genießen.





Druck: Vogt-Schild AG 1990

Herausgeber:
Pro Weissenstein
Solothurn

Kontaktadresse:
Verkehrsverein
Region Solothurn
Am Kronenplatz
4500 Solothurn
Tel. 065 22 19 24

Konzeption:
Willy Bichsel
Axel Budde
Christa Angehrn

Wissenswertes zur Pflanzenwelt im Solothurner Jura

Der kalkhaltige Jurafels ist vor Jahrmillionen durch Meeresablagerungen entstanden.

Fast überall ist der Fels vom Einfluss des Menschen verschont geblieben. Noch heute beeindruckt er uns durch seine ursprünglichen Formen. In Nischen, Ritzen und Spalten bietet er einer ganz eigenen Pflanzenwelt eine geschützte Lebensgrundlage.

Die Felsbewohner zeigen uns hier den Kampf ums Überleben bei extremen klimatischen Bedingungen. Als einziger Baum wächst hier, dem Wind und Wetter ausgesetzt, die Bergföhre.



Auf dem nackten Fels, in einer kleinen Ritze, findet das **Kugelschötchen** genug Lebensraum.



Die **Aurikel**, auch «Flüebliemli» genannt, ist eine nahe Verwandte der Schlüsselblume.



Wie kann dieses zarte **Glockenblümchen** an solch rauen Standorten überleben?

Das **Immergrüne Hungerblümchen** hat eine eigene Überlebensstrategie entwickelt: Wenn Insekten ausbleiben, vermag es sich selber zu befruchten.



Für die polsterbildende **Silberwurz** ist der Weissenstein das östlichste Verbreitungsgebiet.

Ohne Eingriff des Menschen wäre der Jura fast ganz mit Wald bedeckt.

Trotz einer vielfach intensiven Bewirtschaftung der Jurawälder sind an manchen Orten die ursprünglichen Waldgesellschaften noch anzutreffen.

Durch Unterschiede in Klima, Höhe und Lage haben sich vielfältige Formen des Jurawaldes entwickelt. Dabei wechseln sich Buche, Bergahorn und Tanne als wichtigste Vertreter untereinander ab.



Mit ihren weissen oder lila Blüten dominiert die **Zahnwurz** die Krautschicht des Jura-Buchenwaldes.



Mitten im Winter blüht die **Stinkende Nieswurz**. Sie ist der Christrose nahe verwandt.



Bis der **Türkenbund** eine so stattliche Pflanze ist, können zehn Jahre vergehen.



Eine unverwechselbare Form haben die Doppelfrüchte des **Alpen-Geissblatts**.



Im Jura hat sich eine Unterart des **Bärenklau** gebildet, deren rundliche Blätter sich vom Wiesenbärenklau unterscheiden. Die weisse Dolde ist eine wahre Insektenweide.

Durch Roden des Waldes entstanden die Weiden

Weiche Kuppen und die oft mergelhaltigen Senken eigneten sich für die Schaffung von Weiden. Rinder, Kühe und die Pflege der Bergbauern halten die Weiden offen.

Die magere Juraweide bildet für unzählige Blütenpflanzen einen idealen Lebensraum. Kaum zu übersehen ist da sicher der **Gelbe Enzian**. Von Juni bis August erfreut er uns mit seinen goldgelben Blüten. Aus seinen Pfahlwurzeln wird der urtümliche Enzianschnaps gebrannt.



Obwohl sich die Blätter des Gelben Enzian und des **Germers** recht ähnlich sind, achte man darauf, sie gut zu unterscheiden. Der Germer ist giftig.

entstanden die Weiden

Als erster Frühlingbote blüht der **Krokus**.

Woher hat wohl die **Silberdistel** ihren Namen?

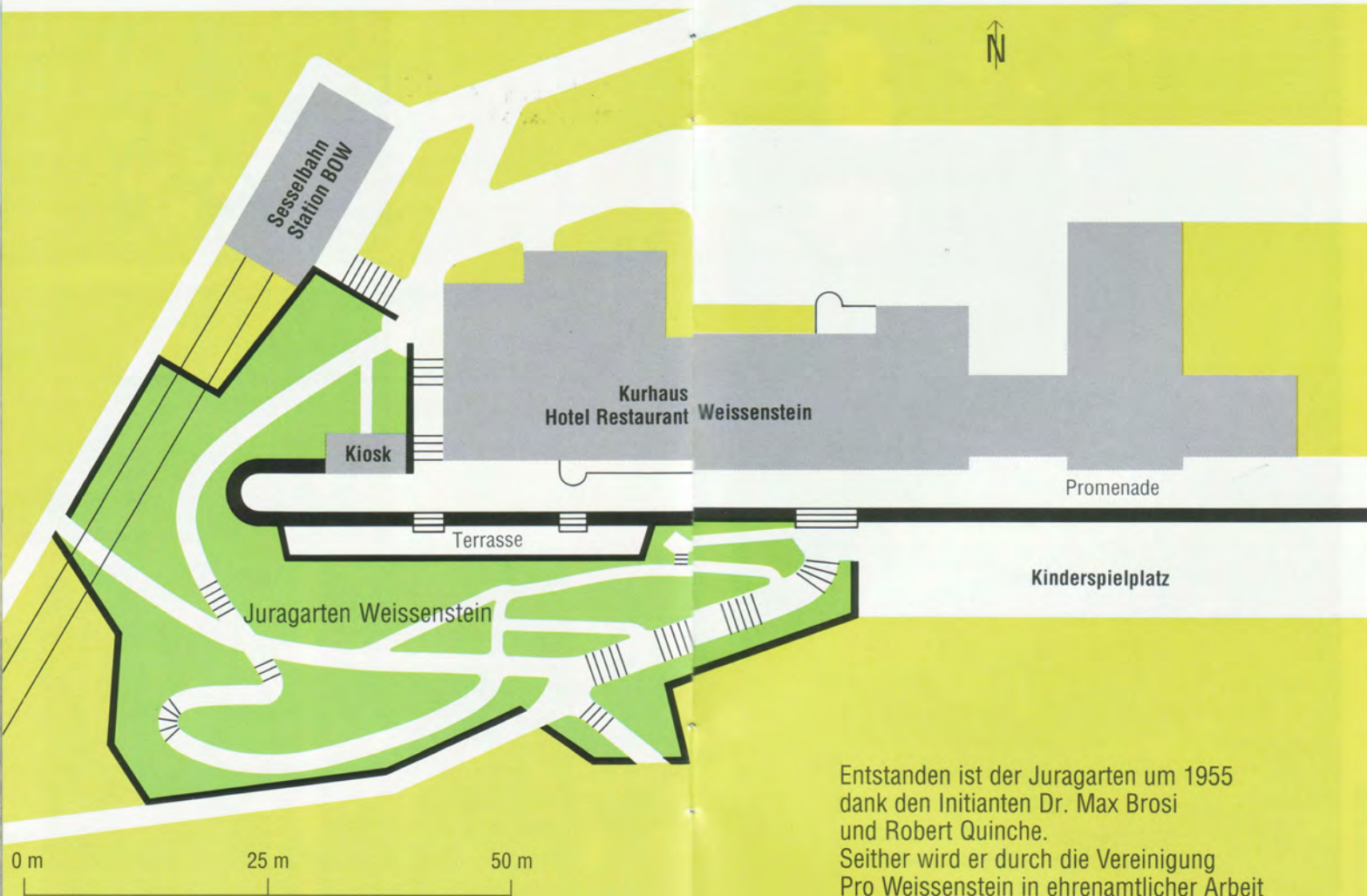


Im Jura kommen viele verschiedene Enzianarten vor, so auch der zarte, himmelblaue **Frühlingsenzian**.



An trittgeschützten Orten, in Lebensgemeinschaft mit winzigen Pilzen, gedeiht das **Stattliche Knabenkraut**.

Im Juragarten sind über
150 Weide-, Wald- und Felspflanzen zu sehen.



Entstanden ist der Juragarten um 1955
dank den Initianten Dr. Max Brosi
und Robert Quinche.

Seither wird er durch die Vereinigung
Pro Weissenstein in ehrenamtlicher Arbeit
betreut.

**Öffentliche
Verkehrsmittel:**

Sesselbahn BOW von
Oberdorf via Nesselboden
auf den Weissenstein.

Öffnungszeiten:

Der Garten ist das ganze Jahr
geöffnet und frei zugänglich.
Die blütenreichste Zeit sind
die Monate Juni und Juli.

Die Grundidee des Gartens ist, eine
möglichst grosse Vielfalt an einheimischen
Pflanzen auf kleinstem Raum vorzustellen.
Die Pflege der Anlage ist bewusst
naturschonend.